

Der Harze-Blatt.

Elbingeröder Zeitung.

Der Harz-Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend mitläng. Druck und Verlag von B. Angerstein Nachf. (S. Paulus). Für die Redaktion verantwortlich H. Schlichter, Elbingerode. — Fernsprecher Nr. 19.



Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk., durch die Kaiserl. Post bezogen 1.25 Mk. Inserate kosten für die Stadt und das vorm. Amt Elbingerode pro Zeile 10 Pf. nach auswärts 15 Pf.

Amtl. Blatt des Königl. Landratsamts Jfeld für das vormalige Amt Elbingerode, sowie für die Stadt Elbingerode.

Nr. 47.

Sonnabend, den 10. Juni 1916

50. Jahrgang.

Pfingsten.

Die Tieren auf! Hoffen heißt Sehen
In eure Hallen quellen,
Und laßt nun rauschen in das Herz
Die süßen Frühlingswellen.

Der Segen ist da, und herrlich heißt
Der Wald im Frühlingslicht
Den hellen Frühlingsblau und
Das Lieb von süßeren Lieben.

Der Sonne Allmacht erlöst
Den Döcksten und Geringsen,
Es zieht mit Jubel durch die Welt
Der heilige Geist der Pfingsten.

Er zieht auch ein in unser Herz,
Das unten Weh brand nieder,
Sein lauter Licht und die Brust
Wagt froh zu heilen wieder.

Sie hofft, daß es sich aus Not und Pein
Der Krämpfe, der Nerven, löset,
Sich löst das tolle Dummheitsbild:
Der Sieg und mit ihm — Frieden!

Amtliches

Kreis Jfeld.

Bekanntmachung.

3. Nachtrag.

Auf Grund des Beschlusses des Kreisrates vom 3. Mai d. J. wird das Reglement über die Regelung der Verhältnisse des Kreisamtsbeamten des Kreises Jfeld vom 18. November 1909 vom 11. Januar 1910 wie folgt abgeändert:
1. 2. Mai 1914

§ 6 Nr. 5 Absatz 1 hat, soweit er die Besoldungs- und Zulagebestimmungen betrifft, folgenden Wortlaut:

Nr. 5 für die gegenwärtig vorhandenen Beamten wird bei der einer Besoldung in Anrechnung zu bringende Dienstzeit wie folgt berechnet, nämlich für den Rechnungsführer vom 1. Juli 1884 ab für den Steuerrechnungsführer Schöpsinger vom 1. Oktober 1885 ab.

Jfeld, den 3. Mai 1916.

Der Kreisamtschef des Kreises Jfeld.
(L. S.)
gez. v. v. Doetinchem.

Hilfsbesoldung, den 25. Mai 1916.

Namen des Bezirks-Amtsbesoldung.

(L. S.)
In Vertretung. (Unterschrift).

Veröffentlichung gemäß § 2 der Kreisordnung.

Der Landrat.
v. Doetinchem.

Kreis Jfeld.

Bekanntmachung.

Die Gemeindebehörden werden ersucht, namentlich unverzüglich

a. die Aufseherbesoldungen für den Monat Mai von den einzelnen Kreisämtern

b. die von den Gewerbetreibenden gefälligen Beitragsausgaben einzusenden und einzureichen.

Die nächste Aufseherbesoldung erfolgt auf Grund dieser Mitteilungen.

Jfeld, den 5. Juni 1916.

Der Kreisamtschef des Kreises Jfeld.
v. Doetinchem.

Kreis Jfeld.

Bekanntmachung.

General-Kommando Hannover, d. 31. Mai 1916.

10. Armeekorps.

Nr. 116 1611 B.

Vtr. L 6 341 sp.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimmte ich hiermit für den Bezirk Jfeld des stellvertretenden General-Kommandos 10. Armeekorps:

1. Druckschriften, die von dem stellvertretenden in Berlin in den amtlichen Akten veröffentlicht in den Preussischen Zentral-Blättern als „Schundliteratur“ bezeichnet sind oder künftig bezeichnet werden, und die deshalb gemäß § 56 Abs. 12 der Gewerbeordnung vom 18. Juni 1871 und den Bestimmungen im Umkreise auszufallen sind, dürfen auch im Kreis-Gewerbe nicht vertrieben, ausgestellt, ausgelegt, ausgeteilt oder sonst verbreitet werden.

2. Druckschriften, die auf der Wille der „Schundliteratur“ (1) fallen, dürfen auch nicht unter veränderter Titel fortgesetzt, angehängt, angefügt, angelegt oder sonst verbreitet werden. Dies gilt insoweit für den Druck- und Vertriebsbereich als auch für das lesende Gewerbe.

3. Wer den vorstehenden Vorschriften ausserachtet oder sie ihrer Vollziehung ausserachtet oder entgegen-

wirkt, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine höhere Strafe verdient ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Sind mehrere Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu 1500 Mark erkannt werden.

4. Diese Verordnung tritt am 10. Juni 1916 in Kraft.

Der kommandierende General.
v. v. Doetinchem.

General der Infanterie.

Kreis Jfeld.

Ausführungsbekanntmachung

zur Verordnung über den Verkehr mit Fleischwaren vom 22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzblatt Seite 397).

Im Einklang mit den von dem Reichsamt für Handel und Gewerbe und dem Innern bestimmte ist:

1. a) bei der Anfertigung sind folgende Vorschriften anzuwenden:

b) Fleischwaren von Fleisch,

c) Dauerwäcker aller Art,

d) geräucherter Speck.

Die Angaben sind in Einklang mit Fleisch-fachwissen zu treffen zu machen.

2. Im Einklang mit der Reichsfleischstelle wird den Kommunalbehörden gestattet, aus ihren Vorräten vorbehaltlich etwaiger Verrechnung der verbrauchten Mengen auf die zurechnende Zahl der beschuldigten Beschäftigten der Bevölkerung ihres Bezirks ohne vorherige Einholung einer Erlaubnis weiter zu verkaufen.

3. Höhere Verwaltungsbehörden sind der Regierungsvorstände in Berlin der Oberpräsident.

4. Unabhängige Behörden sind in Landkreisen der Landrat, in Stadtkreisen der Gemeindevorstand.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

gez. v. v. Doetinchem.

Veröffentlichung!

Der mit Beginn des 25. Mai d. J. Fleischwaren in Gebrauch hatte, hat sie sofort, spätestens aber bis 15. Juni d. J. unter Bezeichnung des Eigentümers und des „Inhabers“

a) dem zuständigen Kommunalvorstande in diesem Falle dem Kreisamtschef des Kreises Jfeld und

b) soweit die Mengen über 2000 Kilogramm betragen, der Reichsfleischstelle in Berlin W. 9. Köhlerstr. 19 anzuzeigen.

Mengen, die sich mit Beginn des 25. Mai 1916 unterwegs befinden, sind dem Empfänger unverzüglich der unter a) und b) genannten Stelle anzuzeigen.

Der Anzeigepflicht unterliegen nicht die Mengen, die lediglich für den Verkauf des Eigentümers bestimmt sind.

Es unterliegen der Anzeigepflicht Fleischkonzerne, Mischwaren von Fleisch, Dauerwäcker aller Art, sowie geräucherter Speck.

Auf die in § 11 der Bundesratsverordnung enthaltenen Strafbestimmungen wird besonders aufmerksam gemacht.

Unbestätigte Übernahmen kann auf dem höchsten Landratsamt und bei den Behörden einreichen werden.

Die Gemeindevorstände haben für sofortige amtliche weitere Veröffentlichung Sorge zu tragen, wie auch in Gemeinschaft mit den Gemeinden darüber zu wachen, daß die Anmeldebücher vollständig und aufreht erhalten werden.

Rechtsbehelfe sind unverzüglich mit anzugeben.

Jfeld, den 3. Juni 1916.

Der Landrat.
v. Doetinchem.

Bekanntmachung.

Das hiesige Standesamt ist am 2. Freitag feiertag von 11-12 Uhr vorzeitig geöffnet.

Elbingerode, den 10. Juni 1916.

Der Standesbeamte.
Wohlmann.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 14. d. Mts. wird in hiesigem Kommandeur etwa 30 bis 40 Jäger Schutzwaffenprüfung abgeben. Der Preis beträgt 14 Mark 40 Pf. für den Jäger.

Das Futter kann auch von den Haushaltungen angefordert werden, welche nicht Mitglieder des Kommandeurs sind.

Elbingerode, den 10. Juni 1916.

Der Magistral.
Wohlmann.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der

Reichsfamilienunter-

stützung

für die Hausnummern 1 bis 200 erfolgt am

Dienstag den 13. d. Mts.

nachmittags von 4 bis 7 Uhr

für die Hausnummern 201 bis Ende erfolgt am

Mittwoch, den 14. d. Mts.

nachmittags von 4 bis 7 Uhr.

Es wird darauf hingewiesen, daß andere Anträge als an den festgesetzten Tagen nicht mehr erfolgen.

Elbingerode, den 10. Juni 1916.

Der Magistral.
Wohlmann.

Bekanntmachung.

Zur hiesigen Ratssitzung hat die Verordnung

betreffend die Einschränkung des Fahrver-

kehrs, und die Verordnung über die Aufnahme

von Straßen und Durchfahrten über die

Reichsstraße aus.

Elbingerode, den 10. Juni 1916.

Der Magistral.
Wohlmann.

Lokales

und aus dem Harzgebiet.

Elbingerode, den 10. Juni 1916.

Pfingsten.

Wohlfahrt, S. 15: Da sie hinabgingen, betete

sie, daß sie den heiligen Geist empfingen. Die

Pfingsten ist das Fest des Heiliges. Die

Gefühle zeigt uns, was der Geist aus Menschen

machen kann. Da ist ein Mann am Kreuze

gestorben. Verächtlich gemacht vor der Welt ist

sein Name: für sie sich einzusehen, scheint

Wahrheit. Und wie wird auch sein? Seine

Wahrheit und verachtet. Aber bei eines

solcher Männer, umgibt sie, sich zu ihrem

Geiste, das Consequenz vor ihm zu verhängen, in

unmöglich. Glauben an seinen Geist heranzuführen, um

den Geist zu erfassen. Wunderbare Kraft des Geistes!

Was ist es, und wie wird wirken kann, haben

auch wir in dieser kleineren Welt erlebt an der

wunderbaren Bekehrung, die der ganz

Welt ist, und unter Durchsicht

des Geistes, der Ehrlichkeit, des guten

Willens, des

Geistes, des

Geistes, des

Geistes, des

Geistes, des

Geistes, des

Geistes, des

Geistes, des

Geistes, des

Geistes, des

Geistes, des

Geistes, des

Geistes, des

Geistes, des

Geistes, des

Geistes, des

Geistes, des

Geistes, des

Geistes, des

Geistes, des

Geistes, des

Geistes, des

Geistes, des

Geistes, des

Geistes, des

Geistes, des

Geistes, des

Geistes, des

Geistes, des

Geistes, des

Geistes, des

Geistes, des

Geistes, des

Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Kommerzienrat

Göpper (Hannover) eröffnete sie und gedachte an erster

Stelle des jüngerer Berichtes, der die Geschäftsstelle durch

das am 1. September 1915 erfolgte Ableben des

Vorsitzenden der Direktion, des General-Direktors

Wans, betroffen hat. Ferner gedachte der Vorsitzende

der Beamten und Arbeiter der Bahn, die im Kampf

für das Vaterland gefallen sind. In der General-

versammlung vom 1. September 1915 wurden die

Verordnungen, Geschäftsbericht, Bilanz und Gewinn-

und Verlustrechnung einstimmig genehmigt, ebenso

die Verwendung des Reingewinns. Vorstand und

Ausschuss wurde Entlastung erteilt. Der Ausschuss

berichtete sich auf 14.615.30 Mark gegen 107.202.49

Mark im Vorjahre. Nach Abschreibung von 9151.12

Mark zur beschriebenen Eisenbahnsteuer und für

Wahlkosten der Verwaltung und der elektrischen

Provisionen verbleiben noch 131.464.27 Mark, wovon 125.000

Mark dem Erneuerungsfonds zu überweisen und

106.464.27 Mark auf neue Rechnung vorzutragen

werden. Der Krieg mit seinen unvorhersehbaren

Folgen erfordert es, in umfassender Weise

Vorkehrungen zu treffen und auf die innere

Stärkung des Unternehmens zu achten. Die

Verwaltung hat sich bemüht, auch in dieser

Zeit, wie im Vorjahre, von einer

Überbeanspruchung der Statutenmäßigkeit

abzuhalten. Die Statutenmäßigkeit

ist durch die Statutenmäßigkeit

gewahrt. Die Statutenmäßigkeit

ist durch die Statutenmäßigkeit

gewahrt. Die Statutenmäßigkeit

ist durch die Statutenmäßigkeit

gewahrt. Die Statutenmäßigkeit

ist durch die Statutenmäßigkeit

gewahrt. Die Statutenmäßigkeit

ist durch die Statutenmäßigkeit

gewahrt. Die Statutenmäßigkeit

ist durch die Statutenmäßigkeit

gewahrt. Die Statutenmäßigkeit

ist durch die Statutenmäßigkeit

gewahrt. Die Statutenmäßigkeit

ist durch die Statutenmäßigkeit

gewahrt. Die Statutenmäßigkeit

ist durch die Statutenmäßigkeit

gewahrt. Die Statutenmäßigkeit

ist durch die Statutenmäßigkeit

gewahrt. Die Statutenmäßigkeit

ist durch die Statutenmäßigkeit

gewahrt. Die Statutenmäßigkeit

ist durch die Statutenmäßigkeit

gewahrt. Die Statutenmäßigkeit

ist durch die Statutenmäßigkeit

gewahrt. Die Statutenmäßigkeit

ist durch die Statutenmäßigkeit

gewahrt. Die Statutenmäßigkeit

ist durch die Statutenmäßigkeit

gewahrt. Die Statutenmäßigkeit

ist durch die Statutenmäßigkeit

gewahrt. Die Statutenmäßigkeit

ist durch die Statutenmäßigkeit

gewahrt. Die Statutenmäßigkeit

ist durch die Statutenmäßigkeit

gewahrt. Die Statutenmäßigkeit

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Präsident des Kriegsernährungsamtes, H. Bartsch, ist in München eingetroffen und vom König in kaiserlicher Audienz empfangen worden.

* Der Reichshauswirtschaftsausschuss hat heute in Gegenwart des Reichspräsidenten die dringende Veranlassung betreffend den Wieder- aufbau von Süddeutschland, die Absicht über die Anmeldebedingungen zu verwenden und österreichischen Domänen und die Verordnungen über Staatsdarlehen zum Wiederaufbau im Krieg gerätter Gebäude.

* Die württembergische Regierung wird demnächst zusammenleitenden Landtag eine Erhöhung der Einkommensteuer um 20% vorschlagen unter Freilassung kleiner Einkommen.

* Im Verlaufe der Schlußphase des deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsvertrages in München behandelte im Anwesenheit König Ludwigs Landtagsabg. Herr Neumann vor allem die hohe Bedeutung der Rhein-Danau-Verbindung, die er als die naturgemäße Basis eines zukunftsreichen mitteleuropäischen Handels als das Rückgrat einer mitteleuropäischen Westverbindung bezeichnet. Unverkäufliche Veranschaulichung für eine große Schiffahrtsstraße über die Donau sei die künftige Verbindung der Donau mit dem Rhein. Sie sei aber auch das hauptsächlichste handelspolitische und militärische Hindernis. — Ein anderer Redner verlangte unter großem Beifall, daß Frankreich, England und Italien für immer aus der internationalen Donauverwaltung entfernt werden.

England.

* Ein Gericht in Aberdeen des Landes heraufsteigende Arbeiter namens Itham Nagle, der auf seiner Arbeitsstätte Schmutzpatzen für Deutschland zum Auswurf gebracht hatte, hierfür zu sechs Monaten Gefängnis und Ausweisung.

Norwegen.

* Infolge der Weigerung Englands, die norwegische Fischerflotte mit Kohlen zu versehen, konnte diese nicht an der Fischerrei bei Island teilnehmen. Dadurch entstand für Norwegen ein Verlust von vielen Millionen Kronen. Nunmehr vertritt die norwegische Fischerdirektion eine Mitteilung, wonach England zur Kohlenlieferung unter der Bedingung bereit ist, daß Norwegen den gesamten Fang mit der Exportation an England verkauft. Die Kohlen mit England sind jetzt geregelt, die Kohlen beginnen bereits einzutreffen. Somit haben sich die Norweger der englischen Bedingung unterworfen.

Rußland.

* Der Reichstag hat die von den Reichstagen vorgeschlagenen Kriegsgesetze mit 70 gegen 43 Stimmen abgelehnt.

Balkanstaaten.

* Nach einer Meldung aus Athen wurden dem König Konstantin an seinem Namenstag auf der Fahrt nach der Halbinsel, als die Bevölkerung und die Mitglieder der Regierung von der Verhängung des Belagerungszustandes über Saloniki noch nichts wußten, große Kundgebungen veranstaltet, wobei aus der zahlreichen Volksmenge, die in sich auch viele Offiziere befanden, auch Schüsse auf Deutschland ausgebracht wurden. Der Kaiser des türkischen Soldaten wurde ebenfalls fast begriffen. Die Stundgebung wiederholte sich später vor der türkischen Gesandtschaft.

* Schürri Balda, der ruhmvolle Verteidiger von Adrianopel im Balkankrieg 1912/13, ist im Alter von 62 Jahren nach längerer Krankheit gestorben.

Affien.

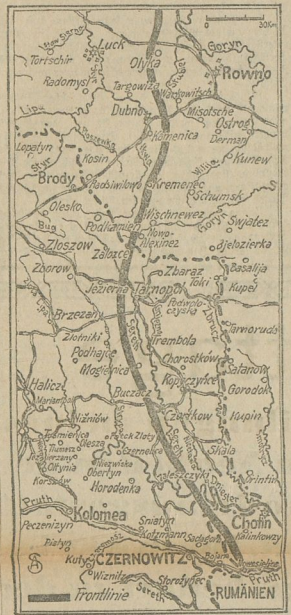
* Präsident Quaschnick ist unerwartet gestorben. Quaschnick, von dem es kürzlich hieß, er sei berufen worden, hat ein reiches Leben hinter sich, reich in belanderten an äußeren, aber nicht reich wollte. Aber Graf Rabenau ließ gar nicht gelten und sagte sehr laut: „Sie und kein anderer sollten Juttas Gattin und mein Nachfolger werden.“ Der von Graf Rabenau sprach dann etwas von einer früheren Liebe. Da schritt ihm Graf Rabenau das Wort ab und sagte: „Ich weiß, ich weiß, das ist ja eine alte Geschichte. Lassen wir das ruhen. Sie brauchen Jutta keine große Leidenschaft entgegenzutragen, die Frauen drängt, daß Sie mein Nachfolger werden.“ Jutta lächelte ihm nicht ganz fähig, daß Sie jenes verwirrende Bild niemals in Rabenau und Schürri Balda dulden werden. Ich habe Ihr Wort, Juttas Mutter mit allen Wölfen von ihr fern zu halten. Solange es geht, soll Jutta nicht erlernen, daß ihre Mutter noch lebt. Ich bin aber nicht anders, von dieser Welt abzuwandern zu können, drängt Sie mich aber verflucht an zu heran, dann abgehen Sie Jutta diese Bepierre. Hier, in diesem Geheimnis meines Schreibtisches, finden Sie im Falle der Not eine Niederstich mit mir und alle Beweise der Schuld dieser Frau. Dann wird sie selbst nicht mehr mit ihr zu tun haben wollen.“

— So unglücklich sprach der Herr Graf, mit Herr von Graf Rabenau gab kein Einverständnis, daß er alles tun werde, was der Herr Graf verlangte. Unschuldig Frau kamen mir glauben, ich erwidert sehr, als ich das alles hörte. Daß Komtesse Juttas Mutter noch lebt, weiß hier kein Mensch. Der Silberbaron erzählte mir, sie sei eine wunderbare Frau gewesen. Er sagte mir, die Gräfin Ghendoline, so hieß die Mutter der Komtesse, sei vor vielen Jahren mit ihrem Mann auf einer Wagenfahrt verunglückt und gestorben.

vollständigen Erfolg, die ihn die höchste Ehre der menschlichen Existenz verleihen ließen. Als zum Kaiser von China hatte er sich emporgeschoben vermocht, aber er hatte schließlich doch mit übermächtigen Gegnern inner- und außerhalb Chinas zu kämpfen, die ihm die steinerne Wirtin stellten, bis er sie schließlich als eine nicht mehr zu tragende Bürde vor kurzen niederlegte, ehe es noch zur eigentlichen Staatserkennung gekommen war. Er führte dann seinen ersten Titel Kaiser. Aber man glaubte doch nicht daran, daß die Rolle dieses bedeutenden und kraftvollen chinesischen Staatsmannes ausbleibe sei. Der Tod hat seinem Streben ein Ende gemacht.

Zur russischen Offensive.

Der österreichisch-ungarische Bericht meldete, daß die Truppe des Generalobersten Grafen Jozsef Friedburg bei Czina in einem Frontstrecke von 25 Kilometern unter russischem Trommelfeuer steht. Es liegt daher die Annahme nahe, daß die Russen gegen diese Front einen Angriff



zu richten beabsichtigen. Tatsächlich ist denn auch an der ganzen Front zwischen dem Pruth und dem Dniestr eine große Schlacht entbrannt. Bei Czina wird um den Besitz der vorderen österreichisch-ungarischen Stellungen heftig gekämpft. Bedeutend von Osten, nordwestlich Czernowit, scheiterten russische Angriffe vor den Hindernissen, die Prinz Alois-Wertner und nordwestlich von Dubno schon im Vorhinein errichtet. Man kann dieser russischen Offensive um so ruhiger entgegengehen, als es den Österreich- Ungarn in adäquat harter Arbeit gelungen ist, ihre Stellungen zu unerschütterlichen auszubauen. Außerdem sind Truppen und Material in genügender Zahl vorhanden.

Von Nah und fern.

Kriegsgefangenen bei Berlin. Das Domizilium Silberberg am Schornsteinschloß (bei Berlin) beschäftigt strengen Siebelsland. Neben den großen Ghilpanlagen und Gemüsegärten werden große Hater und Wiesen zu Anliehungs-

stellen für die Kriegsgefangenen. Sie lagte mir, die Gräfin Ghendoline, so hieß die Mutter der Komtesse, sei vor vielen Jahren mit ihrem Mann auf einer Wagenfahrt verunglückt und gestorben.

Und nun hörte ich, daß sie lebt. Ich werde natürlich keinen Menschen außer Ihnen vermuten, was ich erlaubt habe. Meine arme junge Herrin tut mir leid. Weiß ich doch von Ihnen, daß ein Unheil über ihrem Haupte schwebt. Ich will alles tun, um Ihnen zu helfen, es abzuwenden. Somit weiß ich nichts mehr zu berichten, als daß Herr von Graf Rabenau für Komtesse herrliche Wollen geschickt hat.

Und ein Geschenk soll es hier im Entschloß geben. Obwohl ich fürchte, daß der gründer Graf das möchte Mal. Ich bin nun sehr müde und will Sie nicht länger auf den Brief warten lassen.

Ich hoffe, gnädige Frau zufriedengestellt zu haben und will auch in Zukunft nicht ablassen und Nachdicht geben. Bitte nochmals um Verzeihung wegen des Armbandes.

Gehorsamt und hochachtungsvoll

Johanne Widdius.

Insamtens lebte ich Johanne einen Augenblick zurück und ließ sich die mittern Augen. Dann adressierte sie den Brief: „An Frau Doll von Sternes, Berlin SW 50, Kurfürstendamm 108, 3.“

Johanne hatte schon alles zum Ankleiden ihrer Herrin zurechtgelegt, als diese erwachte. „Ruhnt und gewandt leitete die Jode ihr Dienste. Noch ehe Jutta die Toilette beendet, wurde ein

aweden zur Verfügung gestellt. Die Parkwirt- schaftsbau der Stadt Brandenburg hat sich auf den Anlieheln mit Mat und Lat zur Seite zu stellen. Die Gräfinne des Landes kommen in der Hauptstadt des Berliner Markte gutete. Bereits in diesem Frühjahr sind von den bisherigen Anwohnern einige Spargelvorräte nach der Reichshauptstadt verhandelt worden.

Siedelungen für Kriegsbefähigte. Die Siedelungsanstalt Sachland hat von der Stadt Berlin um 10 Morgen großes Grundstück zum Zwecke der Befriedigung gefordert. 20 Wohnhäuser für Kriegsbefähigte errichtet werden.

Deutscher Armenpflegekongress 1916. Der Deutsche Verein für Armenpflege und Wohlfahrt wird seine diesjährige Vereins- tagung am 15. und 16. September in Leipzig abhalten.

Wohltätige Stiftungen. Der in London verlebte Ehrenbürger der Stadt Wittenberg, Dr. Tabakshändler Wilhelm Klingenstein, hat schließlich 40 000 Mark der Wohltätigkeits- vereine der Deutschen Lebensversicherung, 400 000 Mark für fünf wohltätige Zwecke in seiner Heimatgemeinde Wittenberg a. M., ferner weitere 150 000 Mark für deutsche jüdische Wohltätig- keit in London hinterlassen. Dem Sekretär seiner Firma, sowie dem ältesten Angestellten hat der 88 Jahre alte Wohltäter je 40 000 Mark vermacht. Das von Klingenstein hinter- lassene Vermögen, der als junger Mann mittel- schulabschluss ist und verstarb, am 18. August in London niederließ, wo er einen umfang- reichen Tabakshandel betrieb, wird auf mehr als 7 Millionen Mark geschätzt.

Der Mattentrieg in Angermünde. Die Stadt Angermünde, die schon vor einigen Tagen der überhandnehmenden Mattentriebe der Krieg erklärt hatte, begibt sich von jetzt ab auf den Kriegspfad. Nach den Anordnungen des Ma- gistrats haben sämtliche Hauseigentümer an der Verfertigung dieser unvollkommenen Sanstere teilzunehmen. Sie sind angewiesen, Abschnit- telungen zu legen. Die Polizeibehörden müssen darauf achten, daß überall das verbotene Gilt gegen die unheimlichen Mager an seinem Plage ist. Wer sich an diesem Mattentrieg nicht be- teiligt, hat Gelbstrafe bis zu 60 Mark zu ge- wärtigen.

Der Reichsbaar in Eisen. Während von den bei der Stadt Gernowits beherrschenden Höfen heißes Rohmehleisen der nachsten Früh- jahrablieferung ist und Veranlassen am 1. August festzulegen wurde in Anwesenheit der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden und des Landes- präsidenten Grafen v. Meran der Reichsbaar in Eisen“ zur Erinnerung an die durch die Russen am 17. Januar 1915 ernteten Reichsbaar vor dem Gernowitzer Maßstab festgestellt.

Reisenbrand bei Toulon. Die großen Wälder bei Toulon stehen in Flammen. Der Brand dehnt sich infolge des Sturmes aus. Die Garnison von Toulon ist zur Eindämmung des Feuers angehalten.

Generalstreik in Norwegen. Nachdem in norwegischen Obedlung die Regierungsvorlage über das zwangsweise Schiedsgericht in dem bestehenden großen Arbeiterkonflikt mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokraten angenommen war, haben die Vertreter sämtlicher Gewerkschaften und das Sekretariat als Protest gegen die Gesetzesvorlage die Arbeits- einstillung in all von dem Arbeiterverbanden am 18. August mit Sperr- bedrohen Bedrohen in ganzen Lande beschlossen. Die Einstellung der Arbeit erfolgte am 6. d. Mts. abends. Ferner ist beschlossen worden, daß alle ohne Kündigungsgeld eingestellten Arbeiter gleichfalls die Arbeit einstellen. In den Betrieben, wo mit Kündigungsgeld gearbeitet wird, solltet die der Arbeitsunterbrechung angeführten Arbeiter- vereinbarungsdienst nicht hindern. Die Ein- stellung der Arbeit gilt auch für staatliche und kommunale Betriebe.

Anführerjungen in Petersburg. Im Arbeiter Viertel von Petersburg erregte sich ein großer Skandal. Unter Beteiligung der Arbeiterjugend fand eine antimilitärische Kund- gebung mit roten Fahnen statt, wobei revolu-

tionärer Straß Mosen für sie abgeben. Mit feinem Gerölen nahm sie ihn in Empfang und brühte das spinnale Auer, das die Wollen festhielt. Es entfiel ein Mädchen mit dem Namen Jutta. Ob von Graf Rabenau nicht Komtesse Rabenau einen recht fröhlichen guten Morgen.

Jutta schloß sich durch diese wenigen Worte erfrischt und gehoben. Wie hübsch war es doch, ihr auf diese Weise neuen Mut einzu- flößen!

Gitt vollendete sie ihren Antrag und begab sich auf die Veranda, wo sie geltend den Tee landend gedacht, und der Großvater erwartete sie herein.

Er war so freundlich zu ihr, daß ihr das Herz aufging. Dazu der herrliche Sommermorgen, das wundervolle, in Licht getauchte Landschaftsbild vor ihr und die Erinnerung an die Gerlad- schaulere Rosenpfeife. Das Leben war doch schön, wunderbar — trotz alledem!

Mit neunzehn Jahren ist es so leicht, sich zu freuen, zu genießen, und Zeit zu vergehen. Jutta herrte über alles und grübelte über alles. Jutta hatte sich dem Gedanken lag auf seinen Kopf zu blickeren Anblick, und Jettchen Wohlgegnit, die von einem Fenster des Treppen- hausturmes das friedliche Bild überlebete, zeigte eine sehr zufriedene Miene. — „So gut hätte er es doch schon lange haben können! Dröbnlich ist's nicht er aus,“ sagte sie später zu Seidelmann.

Der machte ein bedenkliches Gesicht. „Drei-

hundert Eimer gelungen wurden. Der Bir- schenbach Widdius' zufolge konnte die Polizei avertierte eine starke Salbe in die Luft ab. Als sich die Polizeigenossen trotzten nicht brennige und nicht auseinandergehen wollte, wurde sofort geschossen, wobei viele Personen verwundet wurden. Die Leute gingen darauf auseinander.

Zeppeline auf See.

Die Rolle der „Zeppeline“ in der Schlacht.

Aus den Berichten der englischen und neutralen Mütter können wir immer deutlicher erkennen, daß die „Zeppeline“ bei der jüngsten gewaltigen Seeschlacht eine bedeutende Rolle gespielt haben. Die „Times“ weisen auf die wichtige Rolle hin, welche die „Zeppeline“ bei der Auffüllung vor der Schlacht gespielt haben und erklären, daß ein großer Teil des deutschen Erfolges, den übrigens mit einigen Ausnahmen auch die meisten englischen Mütter zugeben, durch die hervorragende Tätigkeit der Luftschiffe zurückzuführen sei. Im Anschluß daran wird ausgeführt, daß die englische Herrschaft zur See vollständig von der Schaffung einer der deutschen überlegenen Luftflotte abhängt. Soweit es nun in England also schon ge- kommen, daß man den „Zeppelinen“ bereits eine entscheidende Bedeutung bei dem Kampfe um die Aufrechterhaltung der Seeherrschaft beimißt. Das englische Urteil hat sich wahrhaftig seit dem Beginn des Krieges gerade in dieser Frage ungeheuer geändert. Man erinnert sich noch, wie unsere Marineleitung in England wegen der Verwendung der „Zeppeline“ in der Marine mit einem gekümmten Maß Spott bedacht wurde, weil diese „zerbrechlichen Dinger“ in einer Seeschlacht ohne jede Bedeutung sein müßten. Erst als unsere Marineleitung ihre ersten erfolgreichen Fahrten nach England unternahm und der „unerschütterlichen Insel“ den Krieg und seine Schrecken zu führen gab, be- gann man einzusehen, daß die Verwendung der „Zeppeline“ doch nicht so ganz nutzlos war. Nun erhielt unsere Marineverwaltung wegen ihrer weiten Vorherrschaft sogar aus englischen Müttern manches Lob. Aber immer war den Engländern die wahre Bedeutung der „Zeppeline“ für den Krieg, welche immer maßgebenden Marineoffiziere rechtlich erkannt hatten, noch nicht völlig aufgegangen, da die ersten 22 Monate des Krieges eine große Seeschlacht nicht ge- draht hatten.

Die erste wirklich bedeutende Seeschlacht hat sie aber offenbar von ihrem Urteil völlig ge- heilt. Jetzt beginnen sie zu erkennen, daß das Geld für die Anschaffung dieser starken Luft- schiffe aufwendend doch nicht ganz unwohl aus- gegeben worden war, wie sie früher immer be- haupteten. Denn es bedeutet die höchste An- erkennung der Leistungen unserer Luftschiffe, daß von der Schaffung einer englischen Luft- flotte die englische Überlegenheit zur See ab- hängig gemacht wird. Gegenüber der Un- fähigkeitsmöglichkeit, die die „Zeppeline“ mit ihrem Aktionsradius geschwehen, sind allerdings die englischen Luftfahrtsmittel, die in den Flugzeugen, kleinen Kreuzern und Torpedo- booten bestehen, sehr geringwertig. Es ist klar, daß die Erfindung von der niedrigen Höhe eines Schiffes aus nur sehr begrenzt sein kann. Man rechnet im allgemeinen mit einem Gelände- feld von 25–30 Seemeilen. Die Flugzeuge haben nicht den Aktionsradius der Zeppelin- schiffe, so daß auch die Seeschlachten nicht in den Situationen mit den „Zeppelinen“ unserer Marine eintreten können.

Gerichtshalle.

Berlin. Ein Waldmeister, der zwischen die abgedunkelte Sand getreten hatte, ist wegen Verwech- selung mit 1000 Mark Gelbfahrte oder 100 Toga Gefängnis rechtskräftig verurteilt worden.

Nordhausen. Wegen Getreibeverschöpfung wurde der 82 jährige Landwirt August Wehling aus Verdingen von der Strafkammer verurteilt. Die Strafe auf das Alter des Angeklagten wurde keine Gefängnisstrafe, sondern 15 000 Mark Geldbuße aus- gesprochen. Das verurteilte Getreide wurde dem Staat verfallen erklärt.

mal hat er diese Nacht Pulver nehmen müssen, ehe er Ruhe bekam.“

„Ja — doch — nach der Aufregung von gestern. Jaßen Sie das Komteschen nur ein länger hier, dann wird er bald keine von den gräßlichen Bildern mehr brauchen.“

„Der noch mehr.“

„Sie tröstete wie ein Unglücksbrä.“

Damit wollte sie ärgerlich abgeben. Er hielt sie indes am Armel fest, daß sich vorichtig um und wälzte:

„Die schwarze Dame ist diese Nacht wieder gegeben worden.“

Frau Widdius' zuckte leicht zusammen, richtige sich aber dann um so ruhiger auf und fragte:

„Wer will sie denn gesehen haben?“

„Der Klaufer.“

„Na, dem werde ich mal ein bißchen auf den Dienst lassen.“

„Sie natürlich! Sind aber bereit erhaben, glauben nicht an das Schloßgeheim.“

„Solange ich es nicht mit eigenen Augen gesehen habe, ganz sicher nicht. Christen Christen können nicht solcher Sputz aus den- nigen. Es wird nicht zu viel von diesem Geheimnis geschrieben.“

„Sie benutzen es entweder als Rohan oder bilden sich in blinder Angst alles möglich ein. Seidelmann — ich hoffe doch, daß Sie an diesen Sputz nicht glauben.“

(Fortsetzung folgt)

stehen län gere Zeit haltbar sind, zweckmäßig in dieser Form in geeigneten Räumen aufzubewahren und erst allmählich unmittelbar oder verarbeitet verzehrt.

Zum übrigen empfiehlt es sich, Apfel, Birnen und Äpfeln in möglichst großer Umlage zu trocknen (in Papier, Brausen usw.), da getrocknet Obst im Laufe des Jahres nach verschiedenen Richtungen hin Verwendung finden kann.

Unreife Stachelbeeren, reife (aber nicht überreife) saure Kirschen (mit einem Teufel abgemischt) und Blaubeeren (in kleine Stücken zerhackt) lassen sich in gut verstopften Flaschen ohne Zugabe Essigs längere Zeit in sehr kalten Räumen aufbewahren (die sehr eingefüllten Weinabwässerflaschen und unzerstörte Stachelbeeren können auch zunächst mit abgekochtem und dann erkaltem Wasser übergossen werden).

In den kalten Räumen kommt Erhaltung und, soweit Sterilisation nicht durchführbar ist, Anwendung eines chemischen Konservierungsmittels in Betracht, um eine haltbare Dauerware zu bekommen.

Die Sterilisation bedingt die Vernichtung der vorhandenen Fermentorganismen (Hefen und Bakterien) sowie die Verhinderung des Eindringens weiterer derselben Keime. Infolgedessen kommen für die Sterilisation im Hausbrot Gefäße mit entsprechendem Verschluss (Schlösser, Glasflaschen mit gut schließenden Verschlüssen oder versetzten Korken sowie mit Gummi-Verbindungen — sogen. Patentflaschen) in Betracht. Mit Korken können auch alte, zunächst in kaltem Wasser eingewaschen und absonnende Zeit (eventuell unter Zutritt von Salzsäure) können in mehrere diese Gefäße gefüllt werden und so zum gleichzeitigen Sterilisieren mehrer Flaschen dienen. Zum Versetzen ist nicht nur Glasflaschen, sondern auch Holz und Holz geeignet.

Als chemische Konservierungsmittel kommen nur solche in Betracht, deren Genuss in den zur Haltbarmachung erforderlichen Mengen die menschliche Gesundheit nicht gefährdet wird.

Es sind dies Benzoesäure und auch Ameisensäure. Benzoesäure wird am zweckmäßigsten als Benzoesäure-Natron benutzt, ein weißes Pulver, das sich leicht auflösen läßt, und von dem 1 Gramm auf 1 Kilogramm Fruchtmasse, ungedunsteter Fruchtmasse und bezüglich zur Haltbarmachung genügt. Mehr als 1,5 Gramm auf 1 Kilogramm Mas sind ebenfalls vertrieben werden. Es ist zweckmäßig, sich bei den für die Haltbarmachung nötigen Mengen an Benzoesäure-Natron in der Apotheke beim Einkauf abwägen zu lassen, weil hierfür im allgemeinen im Hausbrot geeigneter Waagen nicht zur Verfügung stehen.

Für Ameisensäure ist mehr erforderlich als an Benzoesäure und zwar etwa 0,25 Proz. Hierbei ist zu beachten, daß die Ameisensäure des Handels eine wässrige Lösung von Ameisensäure darstellt. Die in den Apotheken erhältliche Ameisensäure ist 25-prozentig. Von dieser ist demnach 1 Proz. erforderlich. Es kommen demnach auf 1 Pfund Mas, ungedunsteter Fruchtmasse, 25 Gramm, auf 1 Kilogramm 10 Gramm der Ameisensäure. Auch bei diesem Mittel ist es das zweckmäßigste, sich bei den für die Haltbarmachung nötigen Mengen an Benzoesäure-Natron in der Apotheke abwägen zu lassen.

Die chemische Haltbarmachung ist allerdings nur bei zu empfehlen, wo die üblichen Verfahren aus Mangel an geeigneten Gefäßen oder aus anderen Gründen nicht anwendbar sind, weil es erstenswertig ist, Obstwaren möglichst natürlich zu erhalten.

Zum Sterilisieren dürfen nur sorgfältig gereinigte Flaschen und Flaschenverschlüsse Verwendung finden. Die Korken werden wie bei Weingeistflaschen sehr verdichtet und das Erhitzen der Flaschen mit Inhalt erfolgt in einem Wasserbad. In dem Wasser werden die Flaschen mit Papier, etwas Holzmasse oder Strohhalm umwickelt, seit neben einander in einen Kochtopf gestellt, der lauwarmes Wasser enthält, das die Flaschen etwa um 1/4 m Wasser stehen, und dann der Topf zugedeckt und aufs Feuer gebracht. Sobald das Wasser kocht und auch der Flascheninhalt entsprechend erhitzt ist, läßt man noch etwa zehn Minuten kochen, stellt absonn den Topf beiseite, die Abkühlung erfolgt all. Bei säurearmen Früchten (z. B. Himbeeren) ist es zweckmäßig, die angegebene Erhaltung nach zwei Tagen nochmals für kurze Zeit zu wiederholen. Unmittelbar nach der vollständigen Sterilisation werden die Flaschenköpfe sorgfältig getrocknet und verpackt.

In der angegebenen Weise lassen sich verschiedene Früchte, Fruchtmasse, Fruchtstücke, Weinabwässer und befehl haltbar machen. Die Flaschen müssen demnach einwickelt läßt, also zunächst in einem Keller oder in einem anderen kühlen Raum aufbewahrt werden.

Wassermelonen, Birnenmasse und Apfelsinensaft lassen sich ebenfalls in dieser Weise haltbar machen. Es ist zu beachten, daß es sich hier um saure Früchte handelt, die sich ohne weiteres haltbar machen lassen. Bei süßeren Früchten (z. B. Äpfeln) ist es notwendig, die angegebene Erhaltung nach zwei Tagen nochmals für kurze Zeit zu wiederholen. Unmittelbar nach der vollständigen Sterilisation werden die Flaschenköpfe sorgfältig getrocknet und verpackt.

Beachtet wird noch, daß die Verdünnung in der Lage ist, sich ungedunstete Obstwaren demnach

heim Genuss nach Versehen mit den ihr zweckmäßig zur Verfügung stehenden Zusätzen nachzufüllen, und daß sich insbesondere auch gemästete Korken ohne weiteres Jutzweck recht schmackhaft herstellen lassen.

Einige Winke über die Körperpflege.

1) Seit Februar 1915 wird mit Rücksicht auf das Knappwerden der Seife in unserer Kinderseife (40-45 Gramm) und in der Kinderseife (30-40 Körner) die Seife zur Reinigung der Kinder nicht mehr benutzt. Einzige Ausnahme bildet die Monna's-Körperseife in der Kruppe. In der Kruppe wird hierfür Seife nicht verwendet. Kinderseifen mit Seife nur bei älteren, im Garten spielenden Kindern. Dagegen wird den Säuglingen Monna's-Körperseife am besten.

Die einfachste Vorchrift lautet folgendermaßen: Für 10 Wg. Kollum-Invermannanionium wird in einer Literflasche gelöst. Die Flasche soll zum Verhüten von Verunreinigungen mit der Vorrichtung "Anker" versehen werden. Von dieser Lösung wird soviel zum fertigen Bade zugelegt, daß das Wasser anseht wie Kristallionade. Hat man es ein wenig zu stark gemacht, so wird die Haut des Kindes, soweit die längere Zeit damit in Berührung steht, sehr trocken und gerötet, während das Gesicht, das bloß kurze Zeit der Lösung ausgesetzt war, diese Veränderung nicht zeigt. Nach wenigen Stunden ist nicht mehr davon zu merken. Bei Verboten mit leicht abblätterndem Schweiß ist diese Seife kontraindiziert. Erhöhter oder zu hoher Seifenverbrauch ist zu vermeiden. Man lasse sich 25 Gramm des Mittels abwägen. Löse sie in einer Literflasche und gieße um Säuglingsbade einen großen Teelöffel (5 ccm), zum Bade eines älteren Kindes 2-3 Teelöffel und dem eines Erwachsenen einen reichlichen Eßlöffel zu.

Es ist selbstverständlich, daß ein in solchen Lösungen reinigendes Mittel in konzentrierter Lösung nicht getrunken werden darf. Es darf daher den Kindern nicht zugänglich sein. Dagegen ist es völlig unbedenklich, wenn das Kind im Bade etwas schluckt. Reibseife und Schwämme färben sich nach einiger Zeit bräunlich, sind aber im ärztlichen Sinne sehr viel wertvoller als saure Seife. Sie sind durch dieses Mittel von allen Säurestoffen befreit.

Unangenehm ist, daß die Babennamen eine leicht bräunliche Färbung annehmen, die aus einer Manganoxyd-Verbindung besteht. Dadurch, daß man die Flüssigkeit in das fertige Bad hineingießt, vermeidet man hierüber

Sorgfältig. Bei Hochwässern ist dieser Niederschlag ganz gleichgültig. Dort läßt er sich durch einfaches Scheuern oder mit ein wenig Krebelsäure entfernen. Bei Borax- bzw. Ferricyanid-Bädern ist der Niederschlag leicht abzuwaschen. Auch bei Glycerin-Bädern sollte man genau auf die vorgeschriebene Menge abmessen, welche etwa alle Vierteljahre schnell mit etwas Krebelsäure ab und spüle sofort nach. Mit denselben Mittel kann man auch Schwämme und Reibseife in warmen Wasser leicht abwaschen. Durch diesen außerordentlich billigen Seifenersatz kann man in Kruppen und Kruppen enorme Mengen Seife ersparen, aber auch im Haushalt wird manchen damit geholfen sein.

Schluf folgt.

Kirchliche Nachrichten.

Elbingerode, 14. April.
 Pfingstsonntag.
 10 Uhr Predigtgottesdienst.
 1 Uhr Predigtgottesdienst.
 Pfingstmontag.
 10 Uhr Predigtgottesdienst.
 1 Uhr Kinderkirche.
 Freitag 9 Uhr abends Kriegsgottesd.

Sonntag 11 Uhr Gedächtnisläuten für den verstorbenen Herrschaftswaldarbeiter Friedrich Beder.

Gästehaus: B. Großhuf.

Sonntag.
 Gottesdienste 9 Uhr Gottesdienst.
 Abend 11 Uhr Gottesdienst.

Montag.
 Königshof 9 Uhr Beichte, 9 1/2 Uhr Gottesdienst mit Zeit. Abendmahl.

Für die Pfingsttage

sind alle Abteilungen meines Hauses reichhaltig mit den Neuheiten der deutschen Frühjahrsmode ausgestattet und haben Sie Gelegenheit, für m ä s i g e Preise Ihren

Pfingstbedarf zu decken.

Walter Hüther, Elbingerode.

Manufakturwaren . . . Modewaren . . . Konfektion.

Eigenes Rabattsystem! 5 Prozent!

Auktions-Anzeige.

Zuständigem Auftrag zufolge werde ich am nächsten

Dienstag, den 13. d. Mts. nachmittags 3 Uhr,

Waldbörsstraße 91 hierelbst verschiedene Möbeln und Hausgeräte, als u. a.:

- 1 Klinkstoffs, 1 Glaschrank, 2 Kommoden, 1 gr. Spiegel, 1 Nähstisch, 1 weisse Sopha- und andern Tisch, 6 Stühle, 1 vollst. Bett mit Bettstelle, Nähmaschine, Kinderwagen, Sportarre, Gießkessel, Bettstelle mit Matratze, 2 zwiezmigige Kronleuchter usw., öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung verkaufen. Versteigerung 1 Stunde vor Beginn des Termins. Elbingerode, den 8. Juni 1916.

H. Kohlrusch, beid u. öffentl. angez. Auktionator.

Hütungsgemeinde Elbingerode.

Das

Hüttegeld

für Kühe wird auf 27 Pfennig pro Woche festgesetzt.

Der Vorstand.

Vohmann.



Wenn sich zwei Herzen scheiden, Die sich so sehr geliebt, Das ist ein hartes Leiden, Wie's selten einem gibt.

Durch seinen Kompagnieführer und seine treuen Kameraden erhielt ich die tieferschütternde Nachricht, dass mein aller geliebter, herzensguter Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegersohn,

der Reservist

Friedrich Becker

6. Garde-Inf.-Regt., 7. Komp.

am 25. Mai in den schweren Kämpfen vor . . . in seinem 30. Lebensjahre nach 22monatigem Kampf bei einem Sturmangriff den Heldentod gefunden hat.

In tiefer Trauer:

Louise Becker, geb. Müller.

Er ging von mir mit schwerem Herzen Und botte auf ein Wiedersehen, Doch größer sind jetzt meine Schmerzen, Da dieses kann nicht mehr geschehn. Das Auge trübt, die Lippe böt, Er hätte gern ja noch gelebt, So schied denn wohl, Du Heibster mein, Kannst nicht bei Deiner Lieben sein, Schied wohl, Du guter Christ, Du Kebrat nicht in Deine Heimat ein, Leb' wohl, es tat nun doch gesch'hn, Im Himmel gibst ein Wiederseh'n!

Ruhe sanft in fremder, kühler Erde!

Am 2. Pfingsttag früh erhalte

frisch, Schellfisch und Schollen W. Kathe.



Tagelöhner und 20 Frauen

für Waldarbeit gesucht Meldung hat heute Sonnabend bis 3 Uhr nachmittags im Romitor „Villa Dabem“ zu erfolgen.

F. M. Müller Elbingerode, „Villa Dabem“.

H. Ladsheringe

empfehl W. Kathe.

Geflügelfutter „Nagut“

Erlegetfutter nur als Weichfutter herunterber Pfund 30 Pfennig.

Futterknochenschrot

für Schweine, Geflügel u. Hunde Pfund 30 Pfennig bei Ernst Lüder's Nachf.

Vin von heute bis Mittwoch zu sprechen. A. Senff, Dentist, Bernigerode.

Fahrradmäntel, Fahrradschlächte, Fahrradlaternen, Gummilösung, Ventilgummi, sämtliche Fahrradteile.

Elektrische Taschenlampen, Erlegetbatterien u. Birnen, Metalldrahtlampen, gute Qualität in allen Reizenheiten, Milchzentrifugen, Nähmaschinen.

empfehl H. Rensch.

Schlosserei u. Reparaturwerkstatt für Fahrräder u. alle Maschinen.